

# Awareness-Konzept Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung

## Ziel des Konzepts:

Das Ziel dieses Konzepts ist es, die Awareness-Arbeit des DJN festzulegen und einen Rahmen zu schaffen, an dem sich Menschen, die ein Seminar organisieren/planen, für die Awareness-Arbeit bei ihren Seminaren orientieren können. Wir möchten einen Safe-Space für alle Menschen schaffen. Dafür dient dieses Konzept als Grundlage.

## Was ist Awareness?

Der englische Begriff „awareness“ lässt sich mit Bewusstsein/Achtsamkeit übersetzen. Im deutschsprachigen Raum steht der Begriff für eine Haltung und Praxis, die Diskriminierung und (sexualisierter) Gewalt entgegenwirkt und einvernehmliches Handeln fördert. Awareness meint eine Struktur vor Ort, bei der Personen, die von Diskriminierung und/oder Gewalt betroffen sind, Unterstützung erfahren. Gegebenenfalls können auch aufklärende Gespräche mit diskriminierenden oder gewaltausübenden Personen geführt werden.

## Grundsätze der Awareness-Arbeit

1. Konsens bzw. Zustimmung: Individuelle Grenzen werden respektiert: Nein heißt immer nein! Und noch wichtiger: Nur ja heißt ja!
2. Definitionsmacht: Wo ein Übergriff beginnt, bestimmt immer die betroffene Person. Sie hat das Recht zu entscheiden, wie es nach dem Vorfall weitergeht.
3. Parteilichkeit: Die Wahrnehmung der betroffenen Person wird nicht in Frage gestellt. Solidarität steht an erster Stelle.
4. Datenschutz: Die Anliegen der betroffenen Person werden anonymisiert behandelt und maximal innerhalb des Awareness-Teams und mit von der betroffenen Person eingeweihten Personen besprochen.

Für alle Grundsätze gilt: Seht ihr euch nicht in der Lage, einen der Grundsätze einzuhalten, oder seid ihr von der Situation überfordert, so übergebt die Aufgabe an eine andere Person des Awareness-Teams und zieht euch aus der Situation zurück!

Beispielsweise wäre ein Grund für die Abgabe die Befangenheit aufgrund der persönlichen Beziehungen zu den beteiligten Personen sowie wenn die eigenen Grenzen erreicht oder überschritten sind (z.B. Trigger).

## Verhaltenskodex

Wir wollen den Verein gemeinsam in einem respektvollen Miteinander gestalten, freuen uns über den Austausch mit neuen Menschen und möchten eine Umgebung schaffen, in der wir gemeinsam uns alle wohlfühlend eine gute Zeit haben. Wir wollen inklusive, diskriminierungsfreie und offene Kommunikation miteinander.

- Wir schätzen Meinungspluralismus und ermuntern Personen marginalisierter Gruppen, sich aktiv einzubringen.
- Wir kommunizieren respektvoll miteinander, auch wenn wir verschiedener Meinung sind (gewaltfreie Kommunikation, Ich-Botschaften)
- Wir lassen einander ausreden und hören uns gegenseitig zu.
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
- Wir akzeptieren, wenn Menschen Fragen nicht beantworten wollen.
- Wir haben körperlichen Kontakt nur mit expliziter Zustimmung, Nichtzustimmung wird ohne Begründung akzeptiert und nicht hinterfragt. Nur JA heißt JA! Nur Du hast das Recht, selbst zu bestimmen, wie nahe Dir jemand wann, wie und wo kommt. Du kannst Nein sagen mit Blicken, Worten oder durch Körperhaltung.
- Wir halten uns an die von anderen gesetzten Grenzen. Jede Person bestimmt für sich selbst, was für sie grenzüberschreitend ist.
- Wir gehen respektvoll mit Personen und Gegenständen um.
- Wir fotografieren Menschen nur, wenn diese dem zugestimmt haben.
- Wir respektieren, wenn jemand ein Spiel o.Ä. nicht mitmachen möchte, wenn sie es nicht möchte. Du hast das Recht, nicht mitzumachen, wenn das Spiel Dir Angst macht oder Du Dich dabei unwohl fühlst.

Die Teilnehmenden der DJN-Veranstaltung engagieren sich eine Atmosphäre von Sicherheit und Gewaltlosigkeit für alle zu schaffen. Dies bedeutet insbesondere, dass:

- wir keine Form sexualisierter Gewalt, Belästigung oder Diskriminierung akzeptieren.
- wir keine Beleidigungen, Degradierungen oder persönlichen Angriffe akzeptieren. z.B. (nicht vollständige Liste) erniedrigendes Verhalten oder herabsetzende Äußerungen wie persönliche Beleidigungen, sexistische, rassistische, antisemitische, antimuslimische, antiziganistische, ableistische, homo- , trans\*-, inter\*-, queer\*feindliche, altersfeindliche Sprache, sowie sexuelle oder körperliche Übergriffigkeit.
- wir nicht akzeptieren, wenn Menschen anstelle von Argumenten angegriffen werden.

Die Umsetzung dieses Verhaltenskodexes liegt in der Verantwortung aller anwesenden Personen. Sollte es jedoch zu Problemen kommen, kannst Du Dich jederzeit an das Awareness-Team wenden.

Dieser Verhaltenskodex dient als Grundlage für die Awareness-Arbeit aller Seminare und Arbeitstreffen, welche der DJN organisiert und durchführt.

# **Awareness-Strukturen und Definitionen**

## **Awareness-Beauftragte\*r**

Für die Awareness-Arbeit des DJN wird mindestens eine hauptverantwortliche, geschulte Person im Rahmen der HV-Wahlen gewählt. Diese Person(en) ist/sind für die Überarbeitung und Aktualisierung der Awareness-Konzepte für einzelne Aktionen verantwortlich, nicht aber für das Stemmen der Schichten bei Bundeslagern oder dem Rekrutieren von Menschen für ebendiese Schichten. Außerdem liegt es in der Verantwortung der Person(en) die Kommunikation zwischen Awareness-Team und Orga-Team der jeweiligen Seminare/Kongresse aufrecht zu erhalten und kümmert sich um Nachwuchs an geschulten Personen und die Kommunikation mit schulenden Institutionen und der Initiative JA!Nee des JANUN.

## **Erkennungszeichen**

Menschen, die im Rahmen eines Seminars oder Kongresses eine Awareness-Schicht übernehmen sollen ein sichtbares Erkennungszeichen tragen um von Teilnehmenden einfach erkenntlich zu sein.

## **Awareness-Raum**

Bei Bundeslagern soll ein Awareness-Raum eingerichtet werden, der als solcher gekennzeichnet ist und als Rückzugsort für Menschen gilt, die ihn als solchen benötigen. Dies kann jede Person auf einem Seminar betreffen. In diesem Awareness-Raum sollten neben Snacks und Getränken auch Hygieneartikel, Kissen oder Decken, Malsachen, und Taschentücher befinden.

Der Awareness-Raum wird nett hergerichtet und separat gehalten, sodass er wirklich als Rückzugsort dienen kann! Er soll nicht regelmäßig von Menschen frequentiert werden, die ihn gerade nicht benötigen.

## **Anonymes Feedback**

Auf Lagern soll eine Möglichkeit geschaffen werden anonymes Feedback zu geben, z. B. in Form einer Box und Zetteln. Das Feedback wird von LaLeis und Awareness Menschen gemeinsam ausgewertet.

## **Beschwerdestrukturen des JANUN**

Falls keine eigenen Awarenessstrukturen auf Lagern oder Vereinstreffen möglich sind kann auf die Beschwerdestrukturen des JANUN zurückgegriffen werden. Diese findet ihr unter: [janun.de/beschwerde/](http://janun.de/beschwerde/)

## **Grenzüberschreitendes/diskriminierendes Verhalten**

Die Definition, ob eine Grenzverletzung vorgefallen ist, liegt einzig und allein bei der betroffenen Person. Jede von einer Grenzüberschreitung betroffene Person entscheidet für sich selbst, was sie wann als solche wahrnimmt. Eine Grenzüberschreitung wird auf Grund der persönlichen Geschichte, Gegenwart und Erfahrung von Betroffenen unterschiedlich erlebt, eingeordnet und eingeschätzt. So können sowohl ungewollter Körperkontakt (z.B. Anfassen oder Anrempeln) als auch ungewollte verbale Äußerungen (z.B. sexistischer oder diskriminierender Art) als grenzüberschreitendes Verhalten wahrgenommen werden.

Es gilt unabhängig davon, wie der Übergriff aussah: Wenn eine betroffene Person eine Grenzverletzung so bezeichnet, dann entspricht dies ihrer Wahrnehmung und ist somit als diese zu akzeptieren. Verschiedene Grenzverletzungen können dazu führen, dass sich Menschen unwohl fühlen. Diese beinhalten, aber sind nicht beschränkt auf: rassistisches, antisemitisches, antimuslimisches, antiziganistisches, sexistisches, ableistisches, homo-, trans\*-, inter\*- und queer\*feindliches Verhalten, sowie sexuelle oder körperliche Übergriffigkeit.

## **Definitionsmacht**

Unter Definitionsmacht versteht man das Konzept, dass auf Grund von individuell verschieden erlebter und wahrgenommener Grenzüberschreitung nur von der betroffenen Person definiert werden kann, wann Gewalt anfängt, Grenzen überschritten werden und was als solche wahrgenommen wird. Somit sollte auch das Benennen von Gewalt oder einer Grenzüberschreitung durch die betroffene Person unter keinen Umständen in Frage gestellt werden. Unabhängig davon, wie der Übergriff aussah oder wie ihr ihn vielleicht wahrgenommen habt: Wenn die betroffene Person es als Gewalt/Übergriff bezeichnet ist dies unbedingt zu respektieren.

## **Parteilichkeit**

Parteilichkeit bedeutet, die Position einer betroffenen Person uneingeschränkt einzunehmen und sich für diese einzusetzen. Das bedeutet, der betroffenen Person Vertrauen zuzusichern. Dies ist besonders wichtig, da es bei einem Vorfall grenzüberschreitenden Verhaltens meist zu einem Vertrauensverlust kommt. Daneben wurde auch ein zuvor als sicher empfundener Raum plötzlich zerstört. Diesen gilt es wiederherzustellen. Deshalb soll deutlich Partei für die betroffene Person ergriffen werden. Das heißt, die Position der betroffenen Person soll eingenommen und konsequent und aktiv nach außen getragen werden.